

## **196. Trini Marmet – Anweisung, Verhör und Urteil / Instruction, interrogatoire et jugement**

**1674 September 10 – 18**

*Trini Marmet aus Jaun wird des Aberglaubens und der Ausübung magischer Handlungen verdächtigt und mehrfach ohne Folter verhört. Sie wird mit einer starken Mahnung freigelassen.* 5

*Trini Marmet, de Bellegarde, est suspectée de pratiquer la magie et d'avoir des croyances superstitieuses, et est interrogée à plusieurs reprises sans torture. Elle est libérée avec un sérieux avertissement.*

### **1. Trini Marmet – Anweisung / Instruction**

**1674 September 10**

Gefangene 10

Die lange Trini by der mülle by dem Klösterli<sup>1</sup> gefänglich eingezogen, soll durch h seckelmeistern<sup>2</sup>, h burgermeister<sup>3</sup> unndt h großweibel<sup>4</sup> examiniert werden.

*Original: StAFR, Ratsmanual 225 (1674), S. 367.*

<sup>1</sup> Gemeint ist möglicherweise der Weiler Kloster bei Plaffeien.

<sup>2</sup> Gemeint ist Peter Müller. 15

<sup>3</sup> Gemeint ist Hans Jakob Python.

<sup>4</sup> Gemeint ist Hans Peter Castella.

### **2. Trini Marmet – Anweisung / Instruction**

**1674 September 11**

Gefangne 20

Trini, Anthi Marmet von Jaun tochter, umb superstition sachen eingezogen unnd examiniert. Ruoff Cosandey unnd ein gwüsse tochter werden här bescheiden, sie zu examinieren, in der sach ein erlütterung zu geben unnd der gefangnen fürgestellt zu werden.

*Original: StAFR, Ratsmanual 225 (1674), S. 370.* 25

### **3. Trini Marmet – Verhör / Interrogatoire**

**1674 September 12**

Jacquemar, den 12 septembris 1674

H großweibel<sup>1</sup>

H seckellmeister<sup>2</sup>, h burgermeister<sup>3</sup> 30

Die lange Trini, alß man sie gantz ernstlich vermahnt, die warheit <sup>a-</sup>zu sagen<sup>-a</sup>, so wohl uff die vorgangne alß jetzige ihro vorgehaltne fragen, ist sie in demme beständig verbliben, daß der Ruoff Cosandei, alß er ihro in Rogus Vorsatz<sup>4</sup> begegnet, anbevolhen habe, mit dem fräuwlin Wildt in der Murtengassen hievor erzehltmassen zu reden. Ein ebenmässige beredung habe sie bey der frauw wittilin Reyff 35 zu Überstorff, ob hätte sie mit ihrem abgestorbne eheman geredt, unnderstanden, damit sie ein stuckh broth bekhommen möchte. Ist aber gäntzlich in abredt, daß sie jemahlen mit den todten geredt habe.

Belangendt des Eckers dochter bekhendt, daß sie ihre in dem beinhauß uff dem  
kilchhoff zu Plaffeyen von den trüschhaaren abgeschnitten, weil sie hatt hören  
sagen, daß wan man einer dochter unndt eines mans haar zusammen wickle unnd  
ins feüwr werffe, es zwischen beyden ein verliedung erwecke. Welliches sie doch  
5 nit gebraucht, sondern gemelter dochter ihres haar weckgeworffen. Weiters habe  
sie gemelter Eckherin gesagt, sie solle nachts unnder ihren armen lebkhuchen  
setzen unnd darüber im beth schwitzen. Nachwerts selbigen lebkhuchen mit ge-  
segnetes wasser, vor und eh der priester den weichwasserwandell daryn gethan,  
befeuchten, damit jemandt nichts üfels widerfahre. Unndt sagt, daß sie zu sol-  
10 chen geschäftten keine wördter noch gebett zu sprechen angezeigt. Habe solche  
auch jemahlen gebraucht, sunders den<sup>b</sup> obgemelten lebkhuechen selbst geessen.  
Befragt, warumb sie die vorgemelte dochter uff der Steinbruckh allhier gekhußt.  
Laugnet gänzlich, ihre einichen kühß gegeben, vihlweniger<sup>c</sup> ihre etwas üfels  
oder böses angethan zu haben.

15 Bekhendt, dem fischer Alexander gesagt zu haben, daß wan er ihre gelt richen wöl-  
le, werde sie ihme einen man geben<sup>d</sup>, / [S. 392] der könne goldt machen. Unndt  
seye der alt Eyman in der Langeney im ambt Schwarzenburg, dißer habe ihre  
gsagt, daß man einen allraunen nemmen, denßelben mit lebkhuchen unndt wurm-  
herdt speißen, nachwerts gelt unnder demßelben allraun thun solle. Wan derselb  
20 wuecherig seye, so finde man morndes das gelt dolet. Ist er aber nit wuecherig,  
so khomme das gelt hinweck. Sie laugnet, dem Alexander noch anderen ein öh-  
rinen haffen genommen zu haben. Wie zueglich mit dem faden, so sie by einem  
zuhn in dem<sup>e</sup> gras gefunden unndt nit entfremdet.

Was ihre wegen der geisteren zu Mydewyll vorgehalten worden, will nichts darvon  
25 wissen.

Bekhendt, <sup>f</sup>-sie habe<sup>f</sup> mit einem Zwallen uß dem Guggisberg ein unehliches  
kündt gehabt. Im übrigen erhaltet sie, keinem menschen etwas üfels gethan zu  
haben. Unndt was sie den leüten so wohl der todten halben alß zu erweckung der  
liebe eingebildet<sup>g</sup>, habe es uß<sup>h</sup> noth unndt gelts mangell thun müessen. Darbey  
30 aber sie leider bekhendt, gefelt zu haben, die leüth also zu betriegen, deswegen  
sie einer gnädigen hohen oberkeit demüetigest umb verzeigung bittet, unndt  
das ihre gnaden geruhent, dießelbe alß ein armes mensch mit gnädigen unndt  
barmherzigen augen anzuschawen.

**Original:** StAFR, Thumrodel 16, S. 391–392.

35 <sup>a</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.

<sup>b</sup> Korrektur überschrieben, ersetzt: s.

<sup>c</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: zu haben.

<sup>d</sup> Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: zeigen.

<sup>e</sup> Korrektur überschrieben, ersetzt: as.

40 <sup>f</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.

<sup>g</sup> Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: angedeutet.

<sup>h</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile.

<sup>1</sup> Gemeint ist Hans Peter Castella.

<sup>2</sup> Gemeint ist Peter Müller.

45 <sup>3</sup> Gemeint ist Hans Jakob Python.

<sup>4</sup> Der Ort konnte nicht lokalisiert werden.

#### **4. Trini Marmet – Anweisung / Instruction 1674 September 13**

Gefangne

Lange Trini ist examiniert worden. Ihr vergicht haltet suspecte sachen unnd superstitionen yn, insonderheit in verbottnen liebsachen, unndt wirdt vermeldt, daß man sie scheücht unndt daß sie zugerytten. Gleichfahls ist ihr understandene flucht uß Jaquemars verdächtig. H<sup>r</sup> landtvogt von Plaffeyen<sup>1</sup> unndt h<sup>r</sup> großweibel<sup>2</sup> nemmen ein information uff.

*Original: StAFR, Ratsmanual 225 (1674), S. 377.*

<sup>1</sup> Gemeint ist Pankraz Gerwer.

<sup>2</sup> Gemeint ist Hans Peter Castella.

#### **5. Trini Marmet – Anweisung und Urteil / Instruction et jugement 1674 September 18**

Gefangene

Die lange Trini werde über die eingelangte inquisition durch die vorige herren examiniert, mit gwalt, wan sie nichts bedencklichs bekent, dieselbe zu ledigen mit einer starcken censur, sich solcher superstitiosischen sachen by der verweißung zu bemüessigen.

*Original: StAFR, Ratsmanual 225 (1674), S. 378.*

#### **6. Trini Marmet – Verhör / Interrogatoire 1674 September 18**

Keller, den 18 septembris 1674

H großweibel<sup>1</sup>

H seckellmeister<sup>2</sup>, h burgermeister<sup>3</sup>

Obgamelte lange Trini, alß sie sich von der burgerstuben uff Jacquemard durch die fenster hinab vermittelst zusammen geknöpfen lylachen unndt teckhin gelaßen, ist dießelbe im Keller gelegen unndt nach uffgenommen examen zu Plaffeyen per amtsman ernstlich examiniert worden. Wie aber sie beständig verbliben bey denen hirob angezogenen verneinungen, unndt wie sie dergleichen inventionen gebraucht, das brott unndt innsunderheit den wein zu bekhommen. Ist ledig erkhent worden mit starkher mahnung, sich solcher abergloubischen sachen allerding zu müssigen unndt in ein besser unndt unargwüniges leben zu beg<sup>a</sup>eben, solches aber von gott desto kräftiger obzubitten. Stelle sie sich noch heütigen tags by den PP capuciner reconcilieren. Unndt sich fürohin by ungnaden der oberkheit eines ungebührlichen wandels kheinswegs beschuldigen zu laßen. Welliches sie auch versprochen.

**Original:** *StAFR, Thumrodel 16, S. 392.*

<sup>a</sup> *Korrektur überschrieben, ersetzt: f.*

<sup>1</sup> *Gemeint ist Hans Peter Castella.*

<sup>2</sup> *Gemeint ist Peter Müller.*

<sup>5</sup> <sup>3</sup> *Gemeint ist Hans Jakob Python.*